



Die Lithografie von Jakob Schwegler zeigt die 14-jährige Aloysia Meyer aus Malters am Eidgenössischen Schützenfest 1832 in Luzern.

# DIE SCHÜTZENPIONIERIN

Das **SCHWEIZER SCHÜTZENMUSEUM** hat zahlreiche Schätze in seinem Depot, die mangels Platz nicht in der Ausstellung gezeigt werden können. Wir stellen in jeder Ausgabe eine dieser Trouvailles vor. Den Anfang macht eine Lithografie, die eine Premiere aus dem Jahr 1832 zeigt.

**Text:** Regula Berger **Bild:** zVg

**A**uf dem Bild ist die 14-jährige Aloysia Meyer abgebildet. Sie steht an einem Schiessstand, worauf die am rechten Bildrand angedeutete Zielscheibe hinweist. Ihr Blick ist konzentriert und auf das Gewehr gerichtet, das sie in den Händen hält. Das Mädchen trägt eine Tracht, wie zu dieser Zeit üblich an festlichen Anlässen. In ihren schön geschmückten Hut hat sie mehrere Karten gesteckt. Bis ca. 1880 wurden noch keine Schiessbüchlein verwendet. Für die Stiche gab es einen Legschein, worauf die Resultate notiert wurden.

## «ALLGEMEINE BEWUNDERUNG»

Nachdem 1829 die Freiburger Geistlichkeit noch sämtlichen Frauen den Zutritt zum Festplatz kategorisch verboten hatte, war 1832 in Luzern erstmals eine Frau als Schützin an einem «Eidgenössischen» vertreten, nämlich Aloysia Meyer. Dieses ungewöhnliche Ereignis hat wohl einen bleibenden Eindruck hinterlassen. Eine Lithografie mit dem porträtierten Mädchen konnte gemäss dem «Eidgenössischen Schützen-Almanach für die Jahre 1832 & 1833» für 16 Franken erworben werden: «Dieses (...) Bildnis stellt das 14 Jahr alte Töchterchen des wackern Schützen Meyer von Malters, im Kanton Luzern, dar, im Momente, wo sie den Stutzer zum Schusse von der Lade aufnimmt. Allgemeine Bewunderung ist diesem Mädchen auch an dem eidgenössischen Schützenfeste in Luzern

wieder zu Theil geworden, sowohl wegen der Geschicklichkeit, mit der sie die Waffe zu handhaben weiss, als vorzüglich auch wegen ihres sicheren Schusses.»

## STERBEN FÜR DIE FREIHEIT

Zitiert wird im Anschluss der Pädagoge Friedrich Ludwig Jahn (1778–1852), verbunden mit dem Wunsche, «(die) Schweizerinnen möchten des braven deutschen Mannes Worte beherzigen»:

«Gross ist die Bestimmung des Weibes! Erziehung zwar und Hauswirthschaft ist ihr nächstes Geschäft; allein wenn Noth es erfordert, so sollen auch das Mädchen und die Frau zur Vertheidigung des Vaterlandes mitwirken. (...) Sie wollen mit ihren Männern, Geliebten und Brüdern sterben für die Freiheit, oder siegen helfen.»

Die Vorzeichnung für die Lithografie hat Jakob Schwegler geschaffen, worauf der Zusatz «del.» (für delineavit, hat es gezeichnet) nach dem Namen deutet. 1821 war er als Mitarbeiter von Lukas Ahorn bei der Ausführung des Löwendenkmals in Luzern beteiligt. Die Lithografie stammt von den Gebrüdern Eglin aus Luzern. ●

[www.schuetzenmuseum.ch](http://www.schuetzenmuseum.ch)